



Zahlreiche Interessierte fanden wieder den Weg auf den Friedhof in der Maxdorfer Straße in Köthen.



Spannt folgen die Besucher auch den Ausführungen von Matthias Freundel (links).

Geschichte stirbt nicht

Führung über den Köthener Friedhof interessiert nach wie vor

Nachforschen sogar bei Hinterbliebenen in Australien und Moskau.

Köthen (bw). Zum siebenten Mal trafen sich die Fans der Köthener Geschichte zum Rundgang über den Gemeindefriedhof in der Maxdorfer Straße. Zum siebenten Mal, dass bedeutet auch 70 erforschte Familiengeschichten, dass Auseinandersetzen mit den verschiedenen Konfessionen und einen Abriss über die Baugeschichte der einzelnen Friedhofsgebäude. Der Verein für Anhaltische Landeskunde (Regionalgruppe Köthen) scheint mit dieser alljährlich stattfindenden Veranstaltung den Nerv der Köthener getroffen, denn was Monika Knof, Simone Scholdra, Matthias Freundel, Norbert Postler und Bernd Westphal vortrugen, verfolgten alle aufmerksam und gespannt. In diesem Jahr ging es unter anderem um den Pfarrer Windschild, den

Justizinspektor Rümpler, die Kaufmänner Merseburg und Danny, den Gastwirt König und den Fleischer Bahn. Auch das Begleiteth zu siebenten Führung fand reißenden Absatz.

Der Bildnachweis der Broschüre birgt eine weitere Überraschung. Sogar mit Familienangehörigen aus Australien und Moskau haben die Verfasser Verbindung auf-

genommen und von dort Text- und Bildmaterial erhalten.

Dass die agierenden Vereinsmitglieder Freude an der Sache haben, ist ihnen deutlich anzumerken. Bleibt zu hoffen, dass sie ihren Enthusiasmus behalten. Die Broschüre kostet drei Euro. Sie ist erhältlich im Stadtarchiv Köthen zu den Öffnungszeiten.



Landeskundlerin Simone Scholdra weiß Wissenswertes über Köthener Grabstätten zu berichten. Fotos: B. Westphal



7. Geführter Rundgang über den Köthener Friedhof an der Maxdorfer Straße 2012

Eine Veranstaltung des Vereins für Anhaltische Landeskunde e.V., Regionalgruppe Köthen

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH & UNABHÄNGIG



Zahlreiche Besucher lauschten bei der siebten Führung auf dem Friedhof Maxdorfer Straße den Geschichten über Köthener Persönlichkeiten. FOTO: HEIKO REBSCH

Gastwirt zufällig entdeckt

FRIEDHOFSFÜHRUNG Siebte Auflage würdigt bekannte und weniger bekannte Köthener.

VON KATRIN NOACK

KÖTHEN/MZ - Zum neunten Mal hatte der Verein für anhaltische Landeskunde am Wochenende zur Führung auf den Friedhof in der Maxdorfer Straße eingeladen. Knapp 70 Besucher kamen trotz der doch recht schwülen Witterung, um Wissenswertes und zudem auch noch wenig Bekanntes über Köthener Persönlichkeiten zu erfahren.

„Wir haben sie im vergangenen Winter gefunden.“

Monika Knof
Stadtarchivarin

Friedhofsführer Bernd Westphal konnte dabei mit einer Überraschung aufwarten. Er berichtete aus dem Leben des Gastwirts Alfred König (1867 - 1932), einem ge-

lernten Schlosser, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Kellner arbeitete und dann ab 1912 am Holzmarkt das Gasthaus „Weißes Roß“ führte.

Das besondere an dieser Geschichte: Sie wie auch die Grabstätte dazu wurde durch Zufall entdeckt. „Wir haben sie im vergangenen Winter gefunden“, berichtete Stadtarchivarin Monika Knof. Die Begehung in der vegetationsarmen Zeit habe einen genaueren Blick in Gebüsche auf dem Friedhofsgelände ermöglicht. Dabei wurde unter einem Baum ein Stein zutage gefördert, der sich als Grabstelle des Wirts entpuppte.

Wie bei Alfred König war auch bei den übrigen acht vorgestellten Persönlichkeiten die Grabsteine Ausgangspunkt der Recherche. „In diesem Jahr war es bei keinem schwierig, Informationen zu finden“, schilderte Monika Knof. Literatur, aber vor allem die Nachfahren nutzte die Stadtarchivarin, um Wissenswertes und Bildmaterial etwa über den früheren Kreisoberpfarrer Karl Windschild (1899 - 1958), den Justizinspektor Franz Rümpler (1872 - 1962) oder den Buchdrucker und Druckereibesitzer Hans Greiner (1895 - 1954) in Erfahrung zu bringen.

Diese Informationen hat sie in einer Broschüre zusammengefasst, in denen Besucher und Interessierte das Leben der vorgestellten Köthener noch einmal in Ruhe nachlesen können.

FÜHRUNG

90 Minuten Historie

Bei der Friedhofsführung erfahren die Besucher in 90 Minuten Spannendes aus dem Leben von seinerzeit bekannten Köthenern. Zu den Persönlichkeiten vergangener Führungen gehörten etwa der Professor und Maler Max Winkler oder auch Richard Deissner, Betreiber der gleichnamigen Karosseriefabrik.

In einer Broschüre sind die Informationen und auch Bildmaterial zu jeder Führung zusammengefasst. Sie ist im Stadtarchiv erhältlich und kostet 3 Euro. Der Erlös fließt in den Erhalt alter Grabstätten des Friedhofs. KAN



Der Friedhof mit seinen gepflegten Anlagen und üppigen Baumbestand, darunter auch große Solitäre, präsentiert sich als parkähnliche Base der Ruhe

